

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 35: Amputationen

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA: ABSAGE FÜR TAG DER OFFENEN TÜR

Der für kommenden 1. September angekündigte Tag der offenen Tür im erneuerten SIA-Haus an der Selnaustrasse 16 in Zürich muss abgesagt werden. Der Grund: Am Freitagmorgen des 6. Juli ist im Untergeschoss des sich im Umbau befindenden SIA-Hauses ein Feuer ausgebrochen. Dieses wurde durch die Feuerwehr schnell wieder gelöscht. Das

Feuer und seine grosse Rauchentwicklung haben aber erheblichen Schaden angerichtet. Die Fertigstellung der Bauerneuerung wird sich verzögern, und das Generalsekretariat kann die neuen Räumlichkeiten deshalb nicht zum vorgesehenen Termin beziehen. Der neue Termin des Umzuges steht zurzeit noch nicht fest. Das Generalsekretariat be-

findet sich bis dahin an der Leutschenbachstrasse 43 in Zürich Oerlikon. Wir werden zur gegebenen Zeit weiter informieren.

Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation SI

Vorübergehender Standort des SIA:

Leutschenbachstr. 43, 8050 Zürich

Die Erreichbarkeit per Telefon, Fax und E-Mail ist unverändert.

BETONSTAHL

(ms) Das aktualisierte Register der normkonformen Bewehrungsmatten und -stähle gemäss Norm SIA 262 und 262/1 enthält Produkte, die eine erstmalige Prüfung bestanden haben und deren periodische Überwachung vertraglich geregelt ist. Diese Liste

gibt Auskunft über die Kennzeichnung und die Klassifikation sowie über den Umfang des geprüften und produzierten Bereichs. Das bis 31. Dezember 2007 gültige Register ist als pdf-Dokument auf der Homepage www.sia.ch/bewehrungsstahl aufgeschaltet

und kann von dort heruntergeladen werden. In TEC21 wird das Register normkonformer Bewehrungsmatten und -stähle nicht mehr veröffentlicht.

VERARBEITER VON BETONSTAHL

(ms) Die Tragwerksnormen fordern im Rahmen der Qualitätssicherung von Betonstahl die Kontrolle der Weiterverarbeiter von Betonstahl in Ringen. Das aktualisierte Register der Weiterverarbeiter von Ringmaterial gibt Auskunft über die Firmen, bei denen eine Zertifizierung gemäss Norm SIA 262 (Ausga-

be 2003) erfolgreich durchgeführt wurde. Die im Register aufgeführten Weiterverarbeiter unterliegen einer vertraglich geregelten, periodischen Überwachung und werden nur so lang im Register geführt, als die Resultate der Eigen- und der Fremdüberwachung des aufgeführten Ringmaterials und der Durch-

messer den Anforderungen der Norm SIA 262 genügen. Das bis 31. Dezember 2007 gültige Register ist als pdf-Dokument auf der Homepage www.sia.ch/weiterverarbeiter aufgeschaltet und kann von dort heruntergeladen werden.

PRAKTISCHER STAHLBAU

(szs) In Zusammenarbeit mit dem ETH-Institut für Baustatik und den Planerverbänden SIA und Swiss Engineering (STV) führt das Stahlbau Zentrum Schweiz am 20. September 2007 einen Weiterbildungskurs für Stahlbauplaner durch.

Thema ist der zweckmässige und intelligente Entwurf von Stahltragwerken für Hallen- und Geschossbauten. Dazu gehören konzeptionelle Ansätze, welche die wesentlichen As-

pekte integrieren, und praktische Arbeitsinstrumente wie die SZS-Konstruktionstabellen C5/05 und die SZS-Bemessungstabellen C4/06 für das Vordimensionieren der Tragelemente. Der Kursnachmittag richtet sich hauptsächlich an Ingenieure und Konstrukteure aus Planungsbüros und Unternehmungen.

Beispiele aus dem Hallen- und Geschossbau zeigen, wie sich Träger, Stützen, Rahmen, Fachwerke und Windverbände auf Grundla-

ge der neuen SIA-Normen einfach und sicher vorbemessen lassen. Praxisnahe Vorträge, konkrete Rechenbeispiele, eine ausführliche Dokumentation, die Diskussion von Publikumsfragen und eine begleitende Ausstellung im Foyer versprechen einen interessanten Weiterbildungskurs.

Anmeldungen werden bis zum 6. September über www.szs.ch/stahlbaukurs entgegengenommen.

WETTBEWERB UNTER DRUCK

Der Architekturwettbewerb steht nicht nur in der Schweiz zunehmend unter Druck. Dies zeigte ein kürzlich vom SIA organisiertes Treffen mit den Wettbewerbsverantwortlichen sechs deutscher Landesarchitektenkammern und einer Delegation des SIA. Wie man diesem Druck begegnen kann und der Austausch länderspezifischer Regelungen und Erfahrungen waren Hauptthemen des Gesprächs in Zürich.

Der Wunsch nach einem Erfahrungsaustausch war im letzten Halbjahr bei Kontakten mit deutschen Architektenkammern entstanden. Namentlich die Teilnahme von SIA-Präsident Daniel Kündig an einer Veranstaltung zum nachhaltigen Planen und Bauen im Alpenraum der Bayerischen Architektenkammer und die Teilnahme eines Referenten der Architektenkammer Baden-Württemberg an der Gründung der Stiftung *Forschung Planungswettbewerbe* lösten diesen Wunsch aus.

WETTBEWERBSKULTUR ERHALTEN

Bei diesem ersten Treffen ging es vor allem darum, sich gegenseitig über die spezifischen nationalen Regelungen und Usancen zu orientieren. Dabei zeigte sich rasch, dass das, was unter den Nägeln brennt, in beiden Ländern dasselbe ist: Durch die Liberalisierung der Wirtschaft und die allgemeine Tendenz zur Deregulierung kommt das Instrument des Planungswettbewerbs unter starkem Druck. Die Akzeptanz der Wettbewerbsordnungen nimmt ab. Zunehmend überlagern juristische Elemente des Vergaberechts die durch Erfahrung und Tradition geprägten Regeln, welche die Fairness der Verfahren und die Qualität der Wettbewerbsergebnisse sicherstellen.

Für die deutschen wie auch die Schweizer Wettbewerbschüter ist es deshalb sehr wichtig, nach Mitteln zu suchen, mit denen sich die Grundsätze der Wettbewerbskultur erhalten lassen. Es geht vor allem auch darum, wie der Nutzen von Wettbewerben den Bau-trägern zu übermitteln ist.

«HEIMATSCHUTZ»

Gestreift wurden auch Problempunkte wie die Bevorzugung ortsansässiger Planer – unter Wettbewerbsfachleuten auch als so genannter Heimatschutz bekannt –, wie er von Auslobern vereinzelt bei selektiven Verfahren praktiziert wird. Entsprechende Klagen gehen vereinzelt bei den deutschen Architektenkammern wie auch beim SIA ein. Auch diesbezüglich wurde von beiden Seiten der Wille geäussert, verstärkt zusammenzuarbeiten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Das Gespräch war ergiebig und hat auch gezeigt, dass obschon das Zusammenspiel im Bereich der Planungswettbewerbe zwischen den beiden Nachbarstaaten insgesamt gut funktioniert, gegenseitig noch viel profitiert werden kann. Die Kontakte sollen deshalb fortgesetzt werden, um künftig zu einer verstärkten und institutionalisierten Zusammenarbeit zu kommen.

Klaus Fischli, Generalsekretariat des SIA

ENERGIE UND GEBÄUDE

(pd) Die Fachmesse ineltec zeigt vom 4. bis 7. September in der Messe Basel Neuigkeiten zur Infrastruktur am Gebäude. Am Dienstag, 4. September, führt die Fachgruppe SIA für Haustechnik und Energie im Bauwesen (FHE) gemeinsam mit der Schw.

Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau (SZFF) und Energie Zukunft Schweiz einen Fachanlass durch. Thema sind Gebäude im Spannungsfeld zwischen Energieressourcen, Umweltfaktoren und Kosten. Aus dem Programm: nachhaltige Energieproduktion

und erneuerbare Energien, die Reduktion der CO₂-Emissionen durch die Gebäude, Steigerung der Energieeffizienz oder auch zeitgemässe Gebäudetechnik und Technologien. Programm und Anmeldungen unter: www.futurebuilding.ch

BAUDYNAMIK-STIPENDIEN

(pd) Die Stiftung für Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen stellt jüngeren, praktisch tätigen und gut qualifizierte Bauingenieuren ein Stipendium zur Verfügung für einen mehrmonatigen Aufenthalt zur Weiterbildung in Baudynamik und Erdbebeningenieurwesen an einer renommierten ausländischen Universität. Im Allgemeinen übernimmt die Stiftung einen wesentlichen

Anteil der Ausbildungskosten und je nach Familienverhältnissen bis etwa die Hälfte der Lohnkosten. Auch vom Arbeitgeber wird ein substantieller Beitrag erwartet. Mit der Vergabe von Stipendien an praktisch tätige Bauingenieure unterstützt die Stiftung die Bestrebungen der Schweizer Gesellschaft für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik (SGEB) sowie des SIA zur Förderung und

Verbreitung von Wissen und Können zum dringend notwendigen erdbebensicheren Bauen in der Schweiz. Gesuche sind bis zum 31. Oktober 2007 einzureichen. Weitere Informationen und die Eingabeunterlagen können unter www.baudyn.ch eingesehen und heruntergeladen werden.

MIT EMOTIONEN ÜBERZEUGEN

«Bitte keine Werbung!» heisst es auf zehntausenden Briefkästen der Schweiz. Mit demselben Spruch provozierte die Diskussionsrunde «18.15 Uhr – Gespräche zur Bauökonomie» des SIA-Fachvereins für das Management im Bauwesen (FMB) am 4. Juli im Zürcher Maag-Areal.

Nicht die Werbeflut im Briefkasten war das Thema, sondern die Art und Weise, wie Architekten und Ingenieure für sich und ihre Leistungen werben – oder eben auch nicht. Zur Diskussion geladen waren Frank Bodin von der Agentur Euro RSCG, Werner Huber, Redaktor bei der Zeitschrift «Hochparterre», Manuel Scholl, Mitinhaber des Architekturbüros agps architecture in Zürich, und Alfred Hagmann, Vizepräsident des SIA Zürich. Die gut 40 Interessierten erlebten eine spannende und kontroverse Debatte. Nach den Voten der Talk-Gäste spielte Diskussionsleiter Carl Fingerhuth den Ball sofort ins Publikum weiter. Und dieses liess sich nicht lange bitten. Die Projektentwickler beispielsweise warfen den Architekten vor, sich ausschliess-

lich auf die Gestaltung zu konzentrieren, statt Anliegen von Investoren einzubeziehen. Werber Frank Bodin empfahl den Architekten, eigentliche Marken zu schaffen, weniger Information, dafür mehr Emotionen zu verkaufen. Doch auch die Architekten selber hielten sich nicht mit Kritik zurück. So beklagte Philip Loskant, wie schlecht sich Architekten gegenüber Bauherren und Investoren verkaufen. In der Architektenbranche sei es verpönt, sich und seine Fähigkeiten aktiv anzupreisen. Stimmen im Publikum forderten mehr Engagement des SIA für die kleineren Büros, die sich teure Werbung nicht leisten können. Alfred Hagmann wies darauf hin, dass der SIA den Architekten und Ingenieuren eine Plattform biete, um sich zu präsentieren, und mit einem Manual aufzeige, wie Werbung betrieben werden könne. Hagmann räumte zudem mit dem Gerücht auf, Werbung sei Architekten in der Schweiz untersagt: «Ein solches Verbot gibt es nicht und hat es auch nie gegeben.»

Die Diskussion zeigte bald, dass sich hinter dem Thema Werbung ein noch viel tiefergehendes Thema versteckt: Die Verunsicherung der Architekten angesichts des immer

freier werdenden Marktes, z.B. des Aufkommens neuer Berufsgattungen wie des Entwicklers. Viele Architekten und Ingenieure, so Voten aus dem Publikum, hätten es nicht geschafft, sich der neuen Situation anzupassen, sich zu spezialisieren, sich gegenüber potenziellen Kunden gut zu verkaufen und damit an lukrative Aufträge heranzukommen. Dabei wären gemäss Frank Bodin die Voraussetzungen, aktiv auf sich aufmerksam zu machen, so gut wie noch nie: «Das Internet hat die Medien demokratisiert, die Zeiten, als grosse Zeitungen und Verlage das Monopol als Informationsquelle hatten, sind vorbei.» Nach gut eineinhalb Stunden spannender Diskussion entliess Carl Fingerhuth Gäste und Publikum in den Apéro. Vorbei war die Diskussion damit aber noch lange nicht. Die angeregten Gespräche wurden weitergeführt, z. B. zwischen jungen Architekten und gestandenen Investoren – so gesehen hat der Abend seinen Zweck gleich doppelt erfüllt: Es wurde nicht nur über Werbung diskutiert, sondern durch Architekten auch gleich aktiv Werbung betrieben.

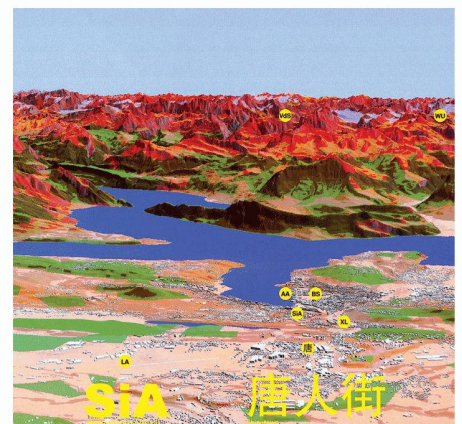
Reto Westermann, Journalist, Zürich

LUZERN 2030 – EINE VISION

Wo steht die Zentralschweiz mit der Stadt Luzern 2007? Städtebauliche, ökonomische und soziodemografische Porträts der Schweiz antworten einstimmig: daneben. So der SIA Zentralschweiz in einem Flyer zum Thema Luzern 2030. Darin ist provokant und ironisch eine raumplanerische Vision skizziert.

(sia zs) In seinem Versand von Juni an die Sektionsmitglieder beklagt Sektionspräsident Max Germann, dass Fähigkeit und Lust zum Dialog und zur fachlichen Kontroverse weitgehend abhanden gekommen seien. Deshalb begrüsst er die Initiative der Architektenfachgruppe in der Sektion SIA Zentralschweiz: ein Flyer mit Karten, Bildern und Aussagen zu dem, was sich bis in 23 Jahren in Luzern bewegen könnte, besser noch bewegen sollte oder möglicherweise ganz oder

in Teilen tatsächlich eintreffen wird. Ein Zitat aus dem Flyer zeigt, was damit gemeint ist: «2030 haben sich Stadt und Land Luzern mit dem Zentrum Luzern Stadt zusammengeschlossen. Der Alpenraum Luzern ist der Idealfall einer Stadt-Land-Kooperation und umspannt die Urkantone sowie den Kanton Luzern. Luzern hat Stärken und Chancen in den Bereichen Kultur, Tourismus, Bildung, Gesundheit und lebt von seinen Rohstoffen Landschaft und Geschichtlichkeit. Die Stadt Luzern hat urbane Dichte und wehrt sich gegen die Vervorstädterung (etwa von Zürich). Es ist eine Stadt mit Verantwortung für ihr ländliches Umland und für die Alpen insgesamt. Sie nabelt sich aber auch nicht ab, sondern intensiviert die ökonomischen und kulturellen Beziehungen zu Metropolitanregionen.» Kurzum: Flyer bestellen, anschauen, lesen und sich zu eigenem Tun anregen lassen.



Mit provokativen und vielschichtigen Aussagen zeigt die Architektenfachgruppe der Sektion SIA Zentralschweiz, was Luzern bis ins Jahr 2030 verändern und bewegen könnte. Sie provoziert mit Witz und Ironie einen notwendigen Dialog. Bezug: Geschäftsstelle SIA Zentralschweiz, St. Karlstrasse 12, Postfach, 6000 Luzern 7.

(Bild: sia zs)